

aus Israels PRESSE

DER STREIK UM ASCHKELON

Die Auseinandersetzung um die Streikenden in Aschkelon beschäftigt weiter die Leitartikel der Tagespresse, die unterschiedliche Meinungen zum ganzen Thema äussern.

Dawar neigt zu einer Regelung, die Wiederaufnahme der Arbeit möglich macht. Vielleicht soll man nicht mit aller Strenge vorgehen, um reguläre Arbeit in Ruhe zu sichern. Aber auf jeden Fall darf nicht ein Kompromiss die Folge sein, der ähnliche Erscheinungen in Zukunft möglich macht.

Hazare bezeichnet den Beschluss über Einstellung der Arbeit der Erdölleitung als untauglichen Lösungsversuch. Auf diese Weise wird nichts erreicht. Eingesetzte Schritte müssten unternommen werden, um geregelte Arbeit ohne disziplinwides Vorgehen in Aschkelon zu sichern.

Hazare kritisiert den Beschluss der Direktion der Gesellschaft der Erdölleitung. Die Arbeiter in Aschkelon werden nunmehr glauben, dass sie sich mit ihren Gewaltmethoden ihren Positionen sichern können. Hazare warnt dringend davor, Massnahmen zuzulassen, die Verbotehoren günstige Positionen geben. Deren Methoden werden dann allgemein in den Arbeitsbeziehungen in Israel zur Anwendung kommen. Auf jeden Fall müssen die Gesetzesverächter von Aschkelon mit aller Strenge bestraft werden und den Anordnungen der Gerichte muss Geltung verschafft werden.

DIE POLITISCHE FRONT

Omer bezeichnet die Ver-

dämmung der israelischen Truppen auf der Sinai-Halbinsel als nützliche Geste, die ihren Wert in den kommenden politischen Verhandlungen haben kann. Sicher ist mit diesem Schritt ein Risiko verbunden, aber dieses musste die Armee Israels auf sich nehmen.

GEGEN DAS OBERSTE GERICHT

Hamodia wendet sich gegen das Oberste Gericht, das durch eine Entscheidung ein Urteil des Rabbinatsgerichts von Beersheva aufgehoben hat. Das Blatt verlangt, dass das Oberste Gericht sich nicht in Personalstandsangelegenheiten und in die Vollmachten der Rabbinatsgerichte einzumischen hat, die ohnehin eng begrenzt sind. Eine Klärung und Abgrenzung der Zuständigkeiten ist dringend erforderlich.

GEGEN OBSZÖNE BILDER

Scharim fordert die Autogesellschaft auf, obscene Bilder aus der Autobuswerbung zu entfernen. Derartige Bilder sind für gläubige Menschen unerträglich und wirken ausserdem auf unsere Jugend verderblich.

DIE EG-ABSTIMMUNG
Jerusalem Post geht auf das Referendum in England über die Zugehörigkeit zur Europäischen Gemeinschaft ein. Entscheidet sich die Bevölkerung Englands gegen die EG, so wird Ministerpräsident Wilson zur Demission gezwungen sein. Wird dagegen das Verbleiben in der EG bestätigt, dann kann Wilson Umbesetzungen in seinem Kabinett vornehmen und diejenigen Minister entfernen, die bisher gegen die Beteiligung an den Arbeiten der EG aufgetreten sind.

Stadtverwaltung Tel Aviv musste Anleihen aufnehmen

Die Stadtverwaltung von Tel Aviv musste bei den Banken mehrere Millionen IL als Anleihen aufnehmen, um die Mal-Gehälter auszahlen zu können.

Bürgermeister Lahat hatte bereits vor dem Zahlungstermin über die Finanzsituation der Stadtverwaltung berichtet. Er hatte jedoch damit gerechnet, dass die Regierungsbefehle nach rechtzeitig eingehen wird. Ein Sprecher der städtischen Finanzverwaltung versicherte bereits, dass die Stadtverwaltung bis zum Eintreffen dieser Regierungsbeihilfe in jedem Monat vor der Notwendigkeit stehen wird, Bankanleihen aufzunehmen.

STREIKDROHUNG WEGEN EINSPARUNG
Der Verband der städtischen

Arbeiter von Tel Aviv hat für heute eine Bestreikung aller Dienstleistungen angedroht, wenn Bürgermeister Lahat auf der Durchführung seiner Einsparungsmassnahmen besteht. Nach dem Vorschlag Lahats sollen ein Teil der ständigen und die seitweilen angestellten Reinigungsfrauen der städtischen Büros entlassen werden.

Eine ähnliche Streikdrohung wurde bereits mehrmals erhoben, wenn von Einsparungsmassnahmen die Rede war. Ausserdem wehren sich die städtischen Arbeiter und Angestellten gegen die Überprüfung ihrer Anwesenheit durch Privatdetektive.

PROTEST IN AKKO
Eine kilometerlange Protestdemonstration der Bewohner des

Gefährliche Terrorbande in Nablus unter Anklage

Dem Militärgericht in Nablus wurde jetzt die Anklageschrift gegen vier Mitglieder einer Terrorbande, die als eine der gefährlichsten im Westjordanland gilt, vorgelegt. Der Prozess wird vor drei Richtern geführt.

Die vier Angeklagten hatten sich in den Jahren 1973 und 1974 den Terrororganisationen „El Fatah“ und „El Zajka“ angeschlossen und an verschiedenen Grundausbildungs- und Spezialkursen in Syrien sowie Übungen im Westjordanland teilgenommen. In ihrem Besitz fanden sich eine Pistole mit Schalldämpfer, Handgranaten, Zündsätze, Verzögerungszünder und TNT-Sprengstoffe. Mit Hilfe dieser Materialien konnten die Angeklagten selbst Sprengkörper herstellen.

Diese Terroristengruppen planten vor allem Aktionen gegen Bewohner von Nablus, von denen angenommen wurde, dass sie mit den israelischen Behörden zusammenarbeiteten. Ihr erstes Opfer war der Taxichauffeur aus Nablus, auf den sie mehrere Anschläge verübten; zweimal legten sie einen Sprengkörper unter sein Auto.

ISRAEL HAT GENUEGEND PLUTONIUM
In einer Sendung der amerikanischen Fernsehgesellschaft CBS wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, dass Israel genügend Plutonium besitzt, um zehn Atombomben herzustellen.

Ausser Israel verfügen auch Argentinien, Brasilien, Formosa, Pakistan und Süd-Afrika über ein solches Atompotential. Weitere sechs Staaten sollen ihre Forschungsarbeiten für die Herstellung von Atombomben in Kürze abschliessen.

sein Auto, doch wurden diese ten, jedoch beim vierten Anschlag ermordeten sie ihn. Drei anderen Bewohnern von Nablus, die sie ebenfalls der Zusammenarbeit mit Israel verdächtigten, legten sie Sprengladungen vor ihre Häuser.

Auszeichnung von fünf Polizisten bei der Gedenkfeier für Eli Cohen

In Bat Jam, dem Wohnort von Eli Cohen a.A., wird heute die Gedenkfeier zur Erinnerung seines Andenkens stattfinden. Es sind jetzt zehn Jahre seit seiner Hinrichtung in Damaskus vergangen. Ministerpräsident Jizchak Rabin und Polizeiminister Schlomo Hillel nahmen an dieser Gedenkfeier im „Ramat Josef“-Kino teil.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Auszeichnung von fünf Polizisten aus dem Distrikt Tel Aviv, die sich bei der Ermittlung der Täter bei der Ermordung von Eli Cohen beteiligt haben.

FORDERUNGEN AN DIE BRITISCHE BANKE

Ein Rechtsanwalt aus den USA, der die Interessen amerikanischer Banken vertritt, versucht eine Rettung der Einlagen seiner Mandanten bei der Bank Erez Israel-Britannia. Es handelt sich hierbei um die Depositionen von 13 Banken in einer Gesamthöhe von mehr als 20 Millionen Dollar.

Die amerikanischen Banken würden es als eine angemessene Regelung betrachten, wenn sie für ihre verlorenen Depositionen langfristige Obligationen von der israelischen Regierung erhalten. Der Rechtsanwalt deutete an, dass er auch einen Kompromissvorschlag der israelischen Regierung in dieser Richtung annehmen würde, antwortete aber nicht auf die Frage, was er zu tun gedanke, wenn er auf völlige Ablehnung seiner Forderungen stösse würde.

füllung ihrer Aufgaben besonders ausgezeichnet haben: Ram-Samal Abraham Ben-Gvaja (49) konnte bereits viele Einbrecher stellen und gestohlenen Gut auffinden. Raw-Samal Rischon Eljahn Bata (41) leitete viele Polizei-Patrouillen und zeichnete sich durch vorbildliches Verhalten gegenüber dem Publikum aus. Samal Rischon Jehuda Gvaja (31) konnte Unglücksfälle verhindern und Sprengladungen entdecken. Raw-Samal Rischon David Abukasis (39) stellte viele Gesetzesübertreter, vor allem Amokläufer, fest. Raw-Samal Rischon Schimuel Baraschi (42), der bereits 20 Jahre im Polizeidienst steht, konnte als Ermittlungsbeamter viele Diebstähle aufklären und zur Rückeroberung gestohlenen Eigentums beitragen.

SPOR international

Mönchengladbach deutscher Fussballmeister
(pen) — Borussia Mönchengladbach sicherte sich erneut den Titel eines deutschen Fussballmeisters. Die Mannschaft besiegte Schalke 04 mit 3:1. Toren und liegt zwei Runden vor Schluss mit 46 Punkten und einem glänzenden Torverhältnis von 10:1. Borussia Mönchengladbach ist die Frankfurter Elterntochter.

Mönchengladbach gelang es innerhalb etwas mehr als einer Woche der zweite grosse Saisonsieg zu erringen. Das Gewinnschiff der UEFA-Europapokal-Mannschaft wird noch bis Saisonende von Hennes Weisweiler trainiert, der danach zu FC Barcelona wechselt. An seine Stelle tritt beim neuen deutschen Meister jetzt Udo Lattek, der im Laufe der Saison gefeierte Trainer von Bayern München. Dieses Team wiederum bleibt nach dem erneuten Gewinn des Europapokals der Landesmeister und trotz misserfolgreicher Titelverteidigung (1. Rang bisher) unter der Leitung von Detmar Cramer.

DIE ERGEBNISSE
Borussia Mönchengladbach — Schalke 04 3:1; Hertha Berlin — MSV Duisburg 3:0; Fortuna Düsseldorf — Hamburger SV 0:0; Werder Bremen — Eintracht Braunschweig 0:0; Eintracht Frankfurt — Wuppertaler SV 3:2; Köln — Tennis Borussia Berlin 7:1; Kaiserslautern — VfB Stuttgart 1:0; Bayern München — VfL Bochum 2:1.

Absteiger sind Wuppertaler SV, Tennis Borussia Berlin und VfB Stuttgart.

Herrn SALLY BACHRACH

der unseren Mosdon, schon häufig mit grossen Spenden bedacht hat,

zu seinem 94. GEBURTSTAG und wünschen ihm viele segensreiche Lebensjahre

Blindenheim KFAR SABA

KINOPROGRAMM

TEL AVIV

ALLENBY: The Front Page
BEN JEHUDA: The Towering Inferno

Interco
CHEN: Super Dragon
CINEMA ONE: El Cid
CINEMA TWO: Sunset Boulevard

CINERAMA: Blood Money
DEKEL: Jesus Christ Superstar
DRIVE IN: 800 Soldier in the Rain

10.15 Time of Indifference
ESTHER: Jehlje tow... Salomoniko

GAT: The Seduction of Mimi Gordon: Die Czarndarstellung
HOD: The Wilby Conspiracy
LIMOR: Schloche we'd Achai

MAXIM: Can Be Done, Amigo
MOGRABY: Petru sau la vile
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz

OPHIR: Break Out
PARIS: Zandys Bride
PEER: Young Frankenstein
ROYAL: La Fantome de la Liberte

STUDIO: Confession of a Woman
TICHEL: Amorecord
TEL-AVIV: The Ravens
ZAFON: Some from a Marriage

RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr
Some Eke & hot — Marilyn SEMADAR: Casablanca

Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon (3. Woche),
4.00 Uhr: The Million Dollar Duck

HAIFA

AMPHITHEATRE: Fear of Rape
ARMON: Ransom
ATZMON: La montarde me monte au nez

CHEN: Some Like It Hot
MIRON: Chinese Bagel
MORLAZ: The Odessa File

ORAH: It'll Be All Right
Salomoniko, part II
ORLY: The Great Gatsby

ORD.N: The Singing Spy
ORION: The Girl of Via Condotti
PEER: Jeremy

RON: Student Teachers
SHAVIT: The Sound of Music
JERUSALEM

ARNON: Big Zapper
CHEN: It'll Be All Right
Salomoniko, Part II

EL.N: Jerry
EDISON: African Harica Couli
EABIRAH: Mr. Mojesty

MITCHELL: The Row of the Dragon
JERUSALEM: Sleuth
ORGL: Afternoon Love

ORION: Break Out
ORNA: The Last Detail
RON: The Apprenticeship of Duddy Kravitz

Some Eke & hot — Marilyn SEMADAR: Casablanca

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Umfassende Verbilligungsaktion

Etwa 300 verschiedene Artikel umfasst eine grosse Verbilligungsaktion des Handels- und Industrieministeriums, die in dieser Woche begann.

Kaffee wird bis zu 10% billiger als bisher verkauft. „Atara“ 1.73 IL (statt 2.03 IL) für 100 g und 3.40 IL (statt 4.06 IL) für 200 g. „Landwehr de Luxe“ 2.75 IL (statt 2.90 IL) für 100 g. „Elite-Instant“ 3.25 IL (statt 3.40 IL) für 56 g und 11.20 IL (statt 11.80 IL) für 200 g. „18-Karat“ 4.45 IL (statt 4.70 IL) für 50 g und 17.35 IL (statt 18.25 IL) für 200 g. „koffeinfrei“ 4.70 IL (statt 4.95 IL); „Lieber-Instant“ 3.10 IL (statt 3.25 IL) für 56 g und 11.80 IL (statt 12.40 IL) für 227 g. „Hak“ 4.70 IL (statt 4.95 IL). Alle anderen Kaffeepreise liegen um 1.00 — 1.50 IL pro kg niedriger. Auch Tee wird um etwa 10% billiger.

Mehl wird in einigen Läden zum Kilopreis von 2.10 IL (statt 2.25 IL) abgegeben.

Reis verbilligt sich, ebenfalls nur in einigen Läden, von 4.85 IL auf 4.55 IL pro kg.

Es ist anzunehmen, dass der Zuckerpreis schon in Kürze um 1.50 IL pro kg gesenkt werden kann.

Schon jetzt wurden die Preise für einige Nahrungsmittel um 10% gesenkt, ausserdem Suppenpulver bis zu 20%, Pudding bis zu 15% und verschiedene Konserven um 50-60 Ag. pro Büchse. Marmeladen verbilligen sich bis zu 20%, und auch Kekse und Bonbons bis zu 20%.

Gefrierfleisch, wird zum Kilopreis von 20 IL (statt 22 IL) und Schotterfleisch in Jerusalem sogar zum Kilopreis von 19.50 angeboten. Auch Fischfilet wurde wesentlich billiger.

Von den Erfrischungsgetränken wurde einstellweise der „Sunfresh“-Preis von 1.80 IL auf 1.65 IL gesenkt. „Carmel Mitrachi“ bietet alkoholfreie Getränke mit einer Preissenkung bis zu 20% an.

Zahnpasta und andere Reinigungsmitel wurden bis zu 30% billiger. Hierunter befinden sich auch Erzeugnisse der Firmen „Schemen“, „Jizhar“, „Vito“ und „Neca“.

Haushaltsgegenstände und Möbel verzeichneten eine Verbilligung von rund 15%, vor allem solche der Firma „Jrim“.

In der Bekleidungsbranche umfasst die Verbilligungsaktion: Unterwäsche, Sportbekleidung und Badbekleidung um 15%, Damenbekleidung bis zu 25%. Ausserdem wurden Sandalen, Handtaschen, Koffer und Spielzeuge billiger.

Das Handels- und Industrieministerium hat die Veröffentlichung einer vollständigen Liste aller Verbilligungen angekündigt.

ÄNDERUNGEN IN DER KAUFKRAFT

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurde für die Einkäufe der teuer gewordenen Waren um etwa 9% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausgegeben, aber die Vorzugsskala der Käufer hatte sich recht wesentlich geändert. Dies ergibt sich aus einer Veröffentlichung des Statistischen Zentralamtes.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres um etwa 3% mehr ausgegeben wurde als in den darauffolgenden Monaten März und April.

Um etwa 3% gingen die Einkäufe von Lebensmitteln, Getränken und Tabak gegenüber dem ersten Jahresdrittel 1974 zurück. Auch die Summen, die für den Kauf von Möbeln, Haushalt- und Küchenelektrogeräten ausgegeben wurden, lagen um 3% niedriger als im Jahr zuvor. Der Gasverbrauch ist um 2% zurückgegangen.

Demgegenüber stiegen aber die Einkäufe von Textilien, Bekleidung und Schuhen in diesem ersten Jahresdrittel 1975 um 13% gegenüber der gleichen Periode des vergangenen Jahres.

NOCHMAL: TELEFONAUTOMATEN

In der gestern veröffentlichten Mitteilung über die automatischen Telefonapparate der Firma „Telkom“ ist leider der Abschnitt der Hauptsache entfallen. Die Post hat die Benutzung dieser Apparate nicht genehmigt, weil sich hieraus eine Schädigung und Überlastung des gesamten Fernsprechnetzes durch die fortwährende Reservierung und Sperrung von einzelnen Telefonnummern ergibt. Benutzer der „Telkom“-Anlagen müssen mit einer Sperrung ihres Anschlusses rechnen.

kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidare, Televisionsapparate. — Telefon 832818 abends: 873223.

• Hotel und Pension „Tel Aviv“ Beth Berensohn, Zlat. Eröffnung: Freitag 27.6.75. Bestellungen durch die Post oder Telefon: 067-31381/2.

Gesucht

KORRESPONDENTIN

ENGLISCH-DEUTSCH

für grosses Text-Konzern.

Schriftliche oder telefonische Bewerbung an Herrn Chaim Rosko, Keshet Textile Industries, POB 2201, Ramat Gan 52100, Tel. 795141.

BARUCH TALONN

(Berthold Wolffenstein)

ist nicht mehr.

Sophie Talonn, Haifa
im Namen der Familie in Israel, USA und Neuseeland
Er hat seinen Körper der Wissenschaft überlassen.
Kondolenzbesuche dankend verboten.
3. Juni 1975.

Anlässlich des zweiten Jahrestages nach dem Ableben

unseres teuren

Julius Arje Kellermann

findet Sonntag, 8. Juni 1975, um 5.00 Uhr nachm., die ASKARA auf dem Friedhof in Kirjat Schalom statt.

DIE FAMILIE

VERZÖGERUNGEN DER ZOLLABFERTIGUNG

Die Weigerung der Zollbeamten auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod, ihre Arbeit vor 10 Uhr vormittags zu beginnen, führte zu wesentlichen Verzögerungen bei der Abfertigung der Fluggäste.

Die Zollprozedur in Lod dauert derzeit länger als der ganze Flug nach Israel, versicherten die Luftfahrtgesellschaften. Auch nach 10 Uhr vormittags befinden sich jetzt nur vier oder fünf anstelle von zwölf Zollbeamten im Dienst.

AUSSTELLUNG MIRIAM HALPERN

Am Dienstag, 10. Juni, um 3 Uhr abends wird in Beth Jakobinsky, Bialikstrasse 37, Ramat Gan, eine Ausstellung von Gemälden und Wasserfarben-Zeichnungen der Malerin Mirjam Halpern eröffnet werden.

6. 1. 1975

Donnerstag, 5. 6. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

Wiedereröffnung des Suezkanals

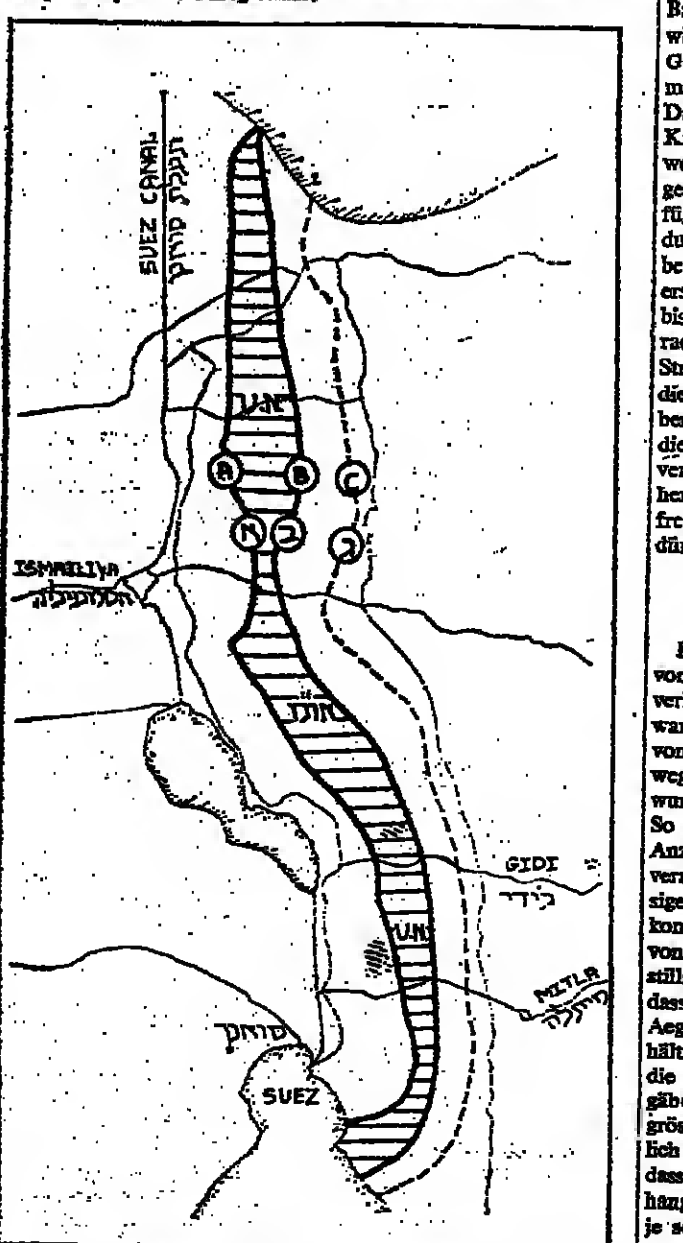
Suezkanal - kein so grosses Geschenk für die Sowjets

Von J. E. PALMON

In den vergangenen Jahren wurde der Suezkanal als strategisch wichtige Position für die Sowjets angesehen, und viele westliche Experten, auch Israel, erklärten, dass ein geschlossener Suezkanal für den Westen die Beste wäre. Der Suezkanal führt die Strecke von der Ostküste nach Südostasien ab, und durch die Schließung des Kanals hätten die Sowjets keine Möglichkeit, Nord-Vietnam in seinem Kampf gegen die USA und die Süd-Vietnamesen schnell zu unterstützen.

Die Amerikaner haben diese Argumentation niemals in vollem Umfang akzeptiert, sie haben vielmehr immer wieder angedeutet, dass sie im Interesse der Dezentralisierung der Beziehungen zur Sowjetunion bereit wären, den Kanal wieder zu öffnen.

Nun hat jedoch der Lauf der Geschichte der Debatte über den strategischen Wert des Suezkanals für den Vietnam-Krieg ein Ende bereitet. Die Nord-Vietnamesen sind auch ohne den Suezkanal mit Süd-Vietnam fertig geworden, und die Vereinigten Staaten sind aus dem Ringen um Südostasien ausgeschieden.



Das israelisch-ägyptische Entflechtungsabkommen. 1. Linie A bezeichnet die östliche Grenze der ägyptischen „Zone der verringerten Streitkräfte“, welche also zwischen dem Kanal und Linie A liegt. 2. Zwischen Linie A und Linie B liegt die UN-Pufferzone. 3. Linie B bezeichnet die westliche Grenze der israelischen „Zone der verringerten Streitkräfte“, welche zwischen den Linien B und C liegt. 4. Linie C bezeichnet die östliche Grenze der israelischen „Zone der verringerten Streitkräfte“.

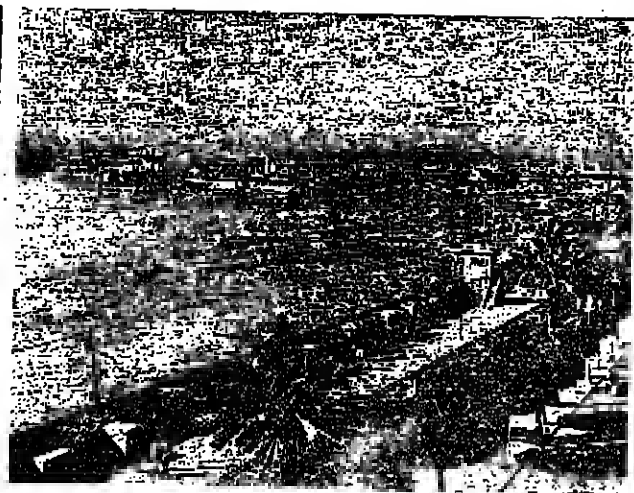
schon Ozean sich die Positionen zu verschaffen, die sie haben möchten. Es ist überhaupt nicht so, dass die Sowjets den größten Teil ihrer Flotte im Schwarzen Meer konzentriert haben, von wo aus sie Schiffe durch den Bosporus und den Suezkanal nach dem Indischen Ozean oder dem Persischen Golf schicken wollen. Sicher werden einzelne sowjetische Schiffe den Suezkanal passieren, schon um Präsenz zu zeigen, denn auch amerikanische Schiffe werden durch den Kanal fahren, wie ja auch ab und zu USA-Kriegsschiffe dem Schwarzen Meer einen Besuch abstatten, nur um zu beweisen, dass das Schwarze Meer kein russisches „Binnen-gewässer“ ist.

Welche Aussichten bestehen für die Entwicklung am Persischen Golf und in den Erdöl-Fürstentümern? Auch hier ist mit einer massiven sowjetischen Intervention zunächst nicht zu rechnen. Die Russen unterstützen den Irak als einen „progressiven“ arabischen Staat, daneben haben sie jedoch auch grossen Wert auf gute, enge Beziehungen mit dem Schah des Iran gelegt. Sie haben es auch begründet, dass Irak und Iran ihre Grenzstreitigkeiten beigelegt haben und nunmehr eine Art „unsicheres Kondominium“ für den Raum des Persischen Golfes vorbereiten. Die Russen ziehen es vor, hier indirekt tätig zu sein und versuchen nicht, einen „konservativen“ Staat wie den Iran durch revolutionäre Bewegungen zu erschüttern.

KRIK AN AEGYPTEN Der Suezkanal wird von den Russen heute nicht mehr als so bedeutsame Wasserstrasse und anstrengendes Ziel betont, weil sich Moskau weiter in harten Auseinandersetzungen mit Ägypten befindet. Ueber die Frage der Schulden und der Waffenlieferungen konnte keine Einigung erzielt werden. Präsident

Sadat ist überaus verärgert, weil Breschnew bis heute Kairo gemieden hat, während Ministerpräsident Kossygin eiligst nach Libyen fuhr und dort Verträge abschloss, über deren Tragweite sich niemand im klaren ist. Die Schätzungen über die geplanten Waffenlieferungen der Russen an Libyen schwanken zwischen 800 Millionen und 12 Milliarden Dollar. Bei dem unbeständigen Charakter Gadaffis sieht Sadat in diesen Verträgen eine potentielle Bedrohung seiner Position. Die Welt kann hier einen Beweis dafür finden, dass die Russen nicht so sehr auf die ägyptische Freundschaft erpicht sind und Kairo nicht unüberwindlich um irgendwelche Vorzüge im Suezkanal zu erhalten.

Das Weltbild hat sich eben verändert: seit Südostasien in die Hände von Hanoi gefallen ist, spielt der Suezkanal für die Russen längst nicht mehr die Rolle, die man ihm früher zugeschrieben oder besser gesagt angedichtet hat.



Freie Fahrt im Suezkanal. Noch wird der Kanal nur von einem Konvoi pro Tag befahren, aber bald wird wieder reger Verkehr auf ihm herrschen.

Der Kanal und die Juden

„Interessiert mich überhaupt nicht“, sagte der junge israelische Skorpion, „ich bin ein Skorpion, ich bin ein Skorpion, ich bin ein Skorpion.“ Der Skorpion ist ein Tier, das in der Wüste lebt, und es ist ein Tier, das in der Wüste lebt. Der Skorpion ist ein Tier, das in der Wüste lebt, und es ist ein Tier, das in der Wüste lebt. Der Skorpion ist ein Tier, das in der Wüste lebt, und es ist ein Tier, das in der Wüste lebt.

Die Geschichte muss man in Betracht ziehen, will man die Bedeutung der Wiedereröffnung des Suezkanals verstehen. Es besagt nichts, aber auch gar nichts, dass die Ägypter nun ihre Städte wieder aufbauen, dass der Kanal eine Einnahmequelle ersten Ranges für sie ist. Wenn ein ägyptischer General zu der Überzeugung gekommen sollte, dass der Friede in der Welt, wenn Kairo wieder eröffnet werden soll, dazu bereit ist, den Kanal erneut zu öffnen, dann ist das ein Schritt, den man nicht übersehen sollte. Und das, nur das, geht uns an, denn das ist die Zone, in der wir leben, und das ist die Zone, in der wir leben.

Alte Wasserstrasse - neue Probleme

Mit Verdis Oper „Aida“ feiert heute das offizielle Ägypten in der Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus dem Ausland, allen voran einige Regierungschefs und natürlich die Schiffs- und Verkehrsminister aus der ganzen Welt die Wiedereröffnung des Suezkanals.

Entfernung zum Persischen Golf in Seemeilen	
Nordwest-Europa	11'000
Kap-Route	11'000
Suez-Route	6'400
Ersparnis	-42%
Mittelmeerländer	10'800
	4'700
Ersparnis	-56%
US-Ostküste	12'000
	8'300
Ersparnis	-31%

Verändertes militärisches Bild am Suez

Von Dr. WILLI THEIN

Die Lage am Suezkanal wird durch das israelisch-ägyptische Entflechtungsabkommen, wie es am 18. Januar 1974 bei Kilometer 101 der Strasse Suez-Kairo von beiden Staaten unterzeichnet worden war, es ist vielleicht nicht überflüssig, sich die Hauptaspekte dieses Abkommens ins Gedächtnis zu rufen. In ihm ist das Folgende festgelegt. Westlich des Suezkanals können die Ägypter unbegrenzte Truppenmassen halten, allerdings dürfen Luftabwehrbatterien nur so

posiert werden, dass sie israelische Schiffe in ihren Wirkungsbereich nicht einschliessen. Vom Kanal ostwärts erstreckt sich eine zehn bis fünfzehn Kilometer breite ägyptische „Zone der verringerten Streitkräfte“. Auf der beidseitigen Landkarte ist diese Zone ostwärts durch die mit dem Buchstaben „A“ bezeichnete Linie begrenzt.

In ihr dürfen nicht mehr als 7.000 Soldaten (acht Infanteriebataillone) gehalten werden, sowie 30 Kampfpanzer und 36 Geschütze von 122 mm Kaliber mit kurzen Läufen (Haubitzen). Dann folgt eine ungefähr zehn Kilometer breite Pufferzone, welche von den UN-Truppen gehalten wird. Auf der beidseitigen Karte wird diese Zone durch die Linien „A“ und „B“ begrenzt. Östlich dieser Zone erstreckt sich eine ebenfalls zehn bis zwölf Kilometer breite israelische „Zone der verringerten Streitkräfte“. In ihr gelten für die israelischen Truppen dieselben Bestimmungen, welche für die Ägypter in ihrer „Zone der verringerten Streitkräfte“ bestehen, nur haben die Israelis jetzt freiwillig ihre Truppen „verdünn“.

VERLEZUNGEN UNWESENTLICH

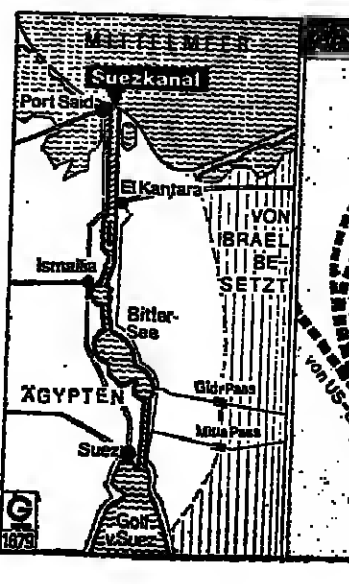
Das Abkommen wurde zwar von den Ägyptern ab und zu verletzt, aber die Verletzungen waren im grossen n. ganzen nicht von wesentlicher Bedeutung und wegen israelischer Beschwerden wurden sie rückgängig gemacht. So gab es Diskussionen über die Anzahl der in der „Zone der verringerten Streitkräfte“ zulässigen Kanonen. Im Text des Abkommens ist nämlich die Rede von sechs Batterien unter der stillschweigenden Voraussetzung, dass eine Artilleriebatterie in Ägypten sechs Geschütze enthält. Eine Zeitlang versuchten die Ägypter zu behaupten, es gäbe in ihrer Artillerie auch grössere Batterien, aber schliesslich wurde ihnen klargemacht, dass im konkreten Zusammenhang lediglich von Batterien je sechs Geschützen (d.h. insgesamt von 36 Kanonen) gesprochen werden kann. Ein weiteres Problem waren die Küstenbatterien von Port Said - ein Problem, das ganz einfach vom Verhandlungstisch verschwand, ohne dass bis jetzt genau festgestellt wurde, worin eigentlich die Lösung bestand. Ab und zu haben zu Übungszwecken die Ägypter und möglicherweise auch die Israelis in ihren verringerten Zo-

nen mehr Streitkräfte gehalten als dem Abkommen nach zulässig ist, aber dabei handelte es sich nur um vorübergehende Verstärkungen, deren zeitweiliger Charakter eigentlich schon im voraus feststand. Dies könnte auch nach der „Verdünnung“ theoretisch möglich sein.

AEGYPTISCHE BEFESTIGUNGEN

An und für sich wäre das Entflechtungsabkommen durchaus zufriedenstellend, wenn die Ägypter nicht einige Zeit nach seiner Unterzeichnung begonnen hätten, am Ostufer des Kanals Befestigungen anzulegen. Mehr noch: sie haben auf beiden Ufern des Suezkanals Anlageplätze geschaffen, ähnlich jenen, welche sie vor dem Jom Kippur-Krieg auf dem Westufer gebaut haben. Gegen diese Arbeiten wäre dem Buchstaben des Entflechtungsabkommens zufolge nichts einzuwenden, aber sie stellen zweifelsohne klare Vorbereitungen dar für die Verlegung grösserer Truppenkörper vom Westufer des Kanals auf das Ostufer. Diese Verlegung kann mittels amphibischer Fahrzeuge geschehen, welche die erwähnten Anlageplätze an beiden Ufern benutzen würden. Das heisst, dass die ägyptischen Truppen am Ostufer des Kanals verstärkt werden können, ohne dass deswegen der Kanal für den Schiffsverkehr gesperrt werden muss. Es ist zwar recht fraglich, ob fremde Schiffsflotten den Kanal benutzen würden, wenn er Schanzplätze von Truppenverschiebungen grösseren Ausmasses wäre, aber die Möglichkeit dieser Truppenverlegung haben sich die Ägypter jedenfalls geschaffen.

Es sind vor allem diese Befestigungsanlagen und Anlageplätze, welche in Israel den Verdacht aufkommen liessen, Ägypten könnte die Wiedereröffnung des Kanals am 5. Juni zum Anlass einer solchen Truppenverlegung machen. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass Ägypten auf Grund ausgesprochener amerikanischer Konzessionen rechnet, welche eine Verstärkung der ägyptischen Truppen am Ostufer des Kanals zulassen, ohne dass darin eine Verletzung des israelisch-ägyptischen Entflechtungsabkommens läge. So zum Beispiel wäre denkbar, dass die Amerikaner mit einem weiteren Rückzug Israels gegen Osten rechnen, und im Gefolge dessen mit einer Ver-



Verlagerung der europäischen Präferenzen nach Rotterdam, Hamburg und Bremen zu leiden hatten. Frankreich liess sofort wissen, dass nun Marseille dem niederländischen Grosshafen rasch wieder den Rang ablauen werde. Und der griechische Ausseeminister Bissios, der Kairo als erster europäischer Chefdiplomat nach Verlautbarung von Sadats Suez-Botschaft besucht hat, Durchgangsverkehr und der

(Fortsetzung auf S. 5)

WELTPOLITIK — UNSERE AKTUELLE WOCHENSCHAU

Das mögliche Ende eines Superstars

Von ALBERT-CHARLES LANDSMANN

„Wenn man in zwei Jahren jemanden fragen wird, wer war Schiller, dann wird er antworten: ein Dichter.“

Mit dieser bisigen Bemerkung verdammt der damalige deutsche Minister Horst Ehmke seinen abgesprungenen Kollegen Prof. Karl Schiller, der sich als Finanz- und Wirtschaftsminister als Primadonna auszeichnete und als Primadonna auszeichnete, hatte und schließlich über seinen Sturz gefallen war. Warum hier der Fall Schiller nochmals aufgeweckt wird? Nun, denn, es gibt in diesen Tagen eine Parallele. Ein anderer

Von der Primadonna zum Sprecher degradiert

Henry Kissinger erinnerte bei der NATO-Gipfelkonferenz in Brüssel an einen anderen Bühnenstar. Sagen kann er nicht mehr, da er das hohe C nicht mehr erreicht, aber als Sprecher der neuen Stars darf er noch in Erscheinung treten. Tatsächlich wurde Kissinger zur Randfigur degradiert, während Gerald Ford wohl die beiden größten Tage — wenn man Salzberg mitrechnet sogar die größte Woche — seiner bisherigen Laufbahn in beschaulichem Stil hinter sich brachte. Amerikas Präsident hat sich in Brüssel zusehends politisiert und davon können sehr viele der amerikanischen Partner nur profitieren.

In einer Reportage über den Arbeitsalltag von Präsident Ford war nämlich überraschender und vor allem beunruhigenderweise festgestellt worden, dass Ford zu außenpolitischen Problemen nur Kissinger anhört. Diese Abhängigkeit dürfte nun wohl ein Ende gefunden haben. Man mag Kissinger einstufen wie man will, auch er ist immer nur ein Mensch und oiegt daher, wie die letzte Zeit bewiesen hat, durchaus auch zu Fehleinschätzungen der Lage.

Wenn sich nun Ford mehr auf sein eigenes politisches Gespür und hoffentlich vor allem auf das anderer Berater als Kissinger verlässt, dann gelingt es ihm möglicherweise, aus dem Scherbenhaufen der gegenwärtigen amerikanischen Außenpolitik wieder etwas Brauchbares zusammenzulegen.

Demonstration fuer Einheit und Staerke

Der Brüsseler Gipfel war in seiner Planung auf Ford zugeschnitten worden. Er und nur er hatte die Aufgabe, die NATO wenn nicht zu retten, so doch immerhin wieder in sichere Bahnen zu lenken. Die NATO-Tagung musste nämlich von drei Faktoren ausgehen: der Wirtschaftskrise, dem amerikanischen Flakso in Südostasien und der zunehmenden Bruchigkeit des Nordatlantik-Verhältnisses. Vor allem die letzteren zwei gehen zum großen Teil auf das Konto Henry Kissingers, sodass eigentlich gesagt werden kann, Brüssel hätte nur dazu gedient, Kissingers Fehler auszubügeln.

Das Ergebnis nimmt sich auf dem Papier nicht schlecht aus, es ist ein Bekenntnis der NATO zur Einheit und Stärke. Doch die Frage bleibt, wieviel davon Wunschtraum ist und wieviel davon in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Mehr war allerdings von Brüssel auch nicht zu erwarten.

Die Wirtschaftskrise konnte natürlich in den zwei Tagen nicht aus der Welt geschaffen werden, aber vielleicht ergibt sich aus den Verhandlungen eine verstärkte Front gegen die Ökostaat. Wobei allerdings von Anfang an klar sein muss, dass der bei den Sitzungen abwesen-

politischer Superstar, der wohl größte seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, Amerikas Außenminister Henry Kissinger, hat einen schmerzlichen Rückzug antreten müssen. Nach dem Vietnam-Debakel, dem Scheitern der Nahostmission und dem Zurückdrängen auf dem NATO-Gipfel, muss man sich langsam fragen, was man denn in zwei, drei Jahren zur Antwort erhält, wenn man fragt, wer ein gewisser Henry Kissinger war.

partner in die USA wieder gestärkt. Dass der amerikanische Präsident hartnäckig auf der Bündnistreue der Partner bestanden und halbe Lösungen wie Halbmilitärischkeit und Soederarrangements mit der NATO als unvereinbar erklärt hat, waren

Die NATO-Suedflanke im Mittelpunkt des Interesses

Oh es nun Ford oder der deutsche Bundeskanzler Schmidt oder beide zusammen waren, die eine neuerliche kriegsrische Konfrontation zweier Pakt-Mitglieder höchstwahrscheinlich verhindern konnten, ist angesichts des Ergebnisses unwesentlich. Die Regierungschefs Griechenlands und der Türkei, Karamanlis und Demirel, haben gemeinsam erklärt, dass sie die Lösung ihres Konfliktes auf Zypern und in der Ägäissee, wo es um die Grenzziehung und damit um die Bohrrechte für das reichlich vorhandene Erdöl geht, nur mit friedlichen Mitteln anstreben werden.

Für die NATO gilt es nun, Griechenland wieder in die militärischen Aktivitäten einzuschließen und die USA dazu zu bewegen, der Türkei wieder Militärhilfe zukommen zu lassen, nachdem Demirel die Einstellung der amerikanischen Hilfe als „feindlichen Akt“ deklariert hat. Bleibt noch die iberische Halbinsel. Dort muss Spaniens Franco wohl zuerst sterben, bis sein

demütliche Wink an die NATO-Südstaaten, aber auch an Frankreich.

Dass schließlich Kissingers letztjähriger NATO-Sicherungsplan namens Atlantische Charta ausging und klanglos unter dem Tisch verschwunden ist, hat sicher Kissinger geschadet, dafür aber der Einheit der NATO genutzt.

Land in die NATO aufgenommen wird, das sich die europä-

ischen Partnerstaaten gegen Amerikas Aufnahmewunsch durchgesetzt haben, wird doch im Schlusskommunique von der Wahrung der Demokratie, Sicherung von Gerechtigkeit und sozialem Fortschritt gesprochen. Dies zielt gegen das Spanien Frankreich, aber auch gegen das Portugal der Militärs. Trotz ausdrücklichen Zusicherungen und Treuebekanntnissen des portugiesischen Ministerpräsidenten Vasco Goncalves und der mächtigen Assistenz von Bundeskanzler Schmidt u. dessen Außenminister Genscher ist es nicht gelungen, Fords Bedenken gegen den Kurs der Offiziere in Lissabon wegzuräumen. Kissinger hat auch bei diesen Gesprächen nicht allzuviel zu sagen, da er sich mit seiner vorläufigen Bemerkung, dass „Portugal für den Westen verloren“ sei, bereits im Vorfeld der Brüsseler Verhandlungen ins Abseits gestellt hatte. So blieb ihm nichts anderes übrig, als vor versammelten Ka-

meras und Mikrofonen mitzuteilen, die Gespräche seines Chefs, Ford mit Goncalves seien „offenherrlich, konstruktiv und deutlich gewesen und haben in freundschaftlicher Atmosphäre stattgefunden. So vielsagend diese Bemerkungen auch sein mögen — als deuten die Größe des Konfliktes durchaus an — so erniedrigend muss es für Kissinger gewesen sein, sie als reiner Sprecher und nicht als aktiv Handelnder mitzuteilen. Es scheint, dass man in Brüssel bereits einen Nachgeschmack der Nach-Kissinger-Aera zu spüren bekam.

Veraendertes militaerisches Bild am Suez

(Schluss von S. 3)

falls denkbar, das dies für uns ein casus belli wäre.

Mehr noch: die Verlagerung zweier Armeekorps auf das Ostufer des Kanals geschähe diesmal nicht nur unter dem Schutz der ägyptischen Luftabwehrakten-Batterien, sondern auch unter dem der UNO-Pufferzone. Sollte also diese Truppenverschiebung den Auftakt zu einem neuen Kriege bilden, so hätten die Ägypter dadurch — verglichen mit der Situation beim Ausbruch des Jom Kippur-Krieges, einen bedeutenden Vorteil erreicht. Sie hätten sozusagen die Startlinie um zehn Kilometer ostwärts verlegt — um jenseits der Startlinie, die sie im Jom

Kippur-Krieg unter schweren Opfern erobert haben. Durch die israelische Erklärung über die Truppenverlagerung auf der Sinai-Halbinsel hat sich die Situation kurz vor der Eröffnung der Wasserstrasse geändert, und man kann nunmehr erwarten, dass der Kanalbetrieb störungsfrei — auch ohne „Manöver“ der Ägypter vor sich gehen wird.

WOHIN GENT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überaff TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.



US-Außenminister Henry Kissinger ist nicht im Bild. Was könnte die Zurückdrängung des politischen Superstars besser illustrieren als dieses Bild, das Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt zusammen mit Kissingers deutschen Amtskollegen Genscher, nach Abschluss der Zweiergespräche am Rande des Brüsseler Gipfels zeigt.

URSULA ISBEL
Nach all diesen Jahren

ROMAN

© COVERTS KRÜGER-STANBERG VERLAG GmbH, FRANKFURT a.M. 1974

12.

„Ja, mein Sohn hat damals alle seine sechs Freunde für eine Nacht mit nach Hause gebracht.“ Er betrachtete mich von der Seite. „Sie sehen Ihrem Bruder nicht ähnlich, aber ich hätte Sie trotzdem erkennen müssen — an Ihrer Art zu sprechen. Er hatte die gleiche Stimme und denselben Tonfall.“

„Sie haben ein gutes Gedächtnis“, sagte ich. Er schüttelte den Kopf. „Nein, aber wenn man an ein Ereignis immer wieder denkt, täglich, dann prägt man sich jede Einzelheit ein, wenn Sie verstehen, was ich meine. Ja, es ist alles noch so frisch, als wäre das Unglück erst gestern geschehen.“

Ich empfand Mitleid mit ihm, wie er da vor mir stand, die Hand auf der Türklinke, und mich eilig ansah, froh über mein Erscheinen. Ich bedeutete für ihn wohl eine Art Bindeglied zur Vergangenheit. Es musste schrecklich sein, nicht vergessen zu können, sich immer um den gleichen Punkt im Kreise zu drehen wie ein Pferd, das ein Wasserrad antreibt. „Auch meine Frau lebt nicht mehr. Sie ist bald nach dem Unglück mit Pat ebenfalls gestorben. Die arme Seele, sie konnte es einfach nicht begreifen und ertragen. Er war unser einziger Sohn, wissen Sie. Damals begann mir alles so gleichgültig zu werden. Und jetzt habe ich ein Gefühl, als wäre die Zeit seitdem stillgestanden.“

Vergangenheit und Gegenwart... Ich dachte an die dicke Mrs. McGrath. Die Iren schienen ein besonderes Verhältnis zur Zeit zu haben; was vergangen war, war nicht vergessen.

Mr. Seery führte mich in ein geräumiges Wohnzimmer mit dunklen Möbeln und geklappelten Schrankdecken auf den Sessellehnen. „Setzen Sie sich, ich mache Ihnen gleich eine Tasse Tee. Ja, geben Sie mir Ihren Mantel. Wie haben Sie mich eigentlich gefunden? Hatten Sie meine Adresse?“

„Danke, keinen Tee“, sagte ich hastig. „Ich habe gerade erst bei einer Mrs. McGrath zu Mittag gegessen. Sie war sehr freundlich und führte mich hierher. Sehen Sie, mein Bruder hat mir damals geschrieben, dass er eine Nacht bei Ihnen in Arklow war, und so nahm ich mir gleich am Anfang meiner Reise vor, Sie aufzusuchen. Aber eigentlich habe ich nicht wirklich geglaubt, dass ich Sie finden würde.“

„Sind Sie hier in Irland, um Ferien zu machen?“ Wenn ich alles erfahren wollte, was Mr. Seery

wusste, hatte er auch ein Recht auf Ehrlichkeit. So erzählte ich ihm kurz von meiner Begegnung mit Warrens Doppelgänger in München, den alten Briefen, die ich wieder hervorgeholt hatte, meinem Entschluss, nach Irland zu fahren. Er lauschte so anständig, dass es mir nicht schwer wurde, alles zu sagen, auch wenn ich selbst vieles davon für unvernünftig hielt.

Erst als ich den Mann im Rolls Royce erwähnte, den ich am Vortag in Dublin gesehen hatte, unterbrach mich Mr. Seery. „Machen Sie sich keine Hoffnungen, mein Mädchen“, sagte er trübe. „Ihr Bruder, mein Sohn und die anderen beiden jungen Männer sind tot. Hätte nur ein zünftiger Hoffungsschimmer bestanden, dass sie noch leben, dann hätte ich sie gefunden, glauben Sie mir. Oder vielmehr — sie wären längst von selbst zurückgekehrt.“

Ich sah zum Fenster, weil es mir schwerfiel, seinen Blick zu ertragen. „Natürlich, es widerspricht dem klaren Menschenverstand. Hat — hat man wenigstens noch irgend etwas von ihnen gefunden?“ Mr. Seery stand auf und ging langsam im Zimmer umher. „Nein“, sagte er schließlich, „nichts. Wir sind am Tag nach dem Unwetter zusammen mit der Polizei und den Fischern in den Curraghs hinausgefahren, dort, wo die Küstenstrasse ins Meer einbrach.“

Er presste die Hand gegen die Stirn. „Wenn Sie zum Sea Head kommen, werden Sie begreifen, wie aussichtslos es war, noch auf die geringste Spur zu stoßen. Alles, was Sie sehen werden, ist meterhohes Geröll und Steinbrocken, aufgetürmt bis fast an die Wasseroberfläche. Und auch das erkennt man nur an klaren Tagen.“

Ich fror plötzlich in dem warmen Raum. „Woher weiss man denn, dass es tatsächlich dort geschah?“ „Es war die einzige Erklärung. Die Jungen waren ja verschwunden. Und die Wahrscheinlichkeit, dass ihnen an einer anderen Stelle etwas zustieß, ist äußerst gering. Immerhin, es gibt keine Zeugen. Es war ja schon fast dunkel, als sie losfuhren, und in dem Sturm, der dann tobte, war sonst niemand unterwegs. Es mag für Sie nicht ganz verständlich sein, dass mehrere Menschen und ein Auto einfach verschwinden können. Aber Irland lässt sich nicht mit Deutschland vergleichen. Wir sind es hier gewöhnt, dass das Meer immer wieder seine Opfer fordert und keiner weiss, wo genau und auf welche Weise das Unglück geschah. Eine Spur bleibt nur selten zurück.“

„Aber warum sind sie losgefahren, weshalb warteten sie nicht, bis das Unwetter vorüber war?“ Mr. Seery schüttelte den Kopf. „Es hat keinen Sinn, sich jetzt noch Gedanken über etwas zu machen, das nicht mehr zu ändern ist. Ich habe es lange genug getan und bin heute zu müde dazu. Sie waren eben jung und leichtsinnig, das ist es.“

Ich starrte ihn an. Obwohl ich wusste, dass ich ihn mit meinen Fragen quälte, konnte ich doch nicht aufhören. Es gab zu vieles, was ich von meinem Vater niemals erfahren hatte.

„Und die anderen“, sagte ich. „Sie blieben zurück?“

„Ja, Bedington, Conolly und Flanagan hatten einen Schaden am Motor ihres Wagens. Das war ihr Glück. Ohne diesen Defekt hätten sie wohl das gleiche Schicksal erlitten wie mein Sohn und Ihr Bruder.“

Conolly und Flanagan — so hießen sie also. „Haben Sie ihre Adressen?“ fragte ich entschlossen.

Er verneinte. „Bedington könnte Ihnen bestimmt weiterhelfen. Soviel ich gehört habe, ist einer der beiden allerdings nach Amerika ausgewandert. Mehr weiss ich nicht.“

Der Name Bedington war das Stichwort für mich, weiterzuerzählen. Ich berichtete von meinem Besuch bei Percys Mutter. „Sie war nicht gerade entzückt über mein Auftauchen“, sagte ich. „Ich weiss nicht einmal, ob sie mir die Adresse von Percys Landhaus gegeben hätte, wenn nicht Ihre Tochter dazugekommen wäre, die sehr viel freundlicher war.“

Mr. Seerys tiefliegende Augen nahmen einen harten Ausdruck an. „Mrs. Bedington, aha. Ein Felsbrocken könnte nicht kälter und gefühlloser sein als sie. Das einzige, was diese Frau wirklich interessiert, ist ihre gesellschaftliche Stellung.“

Ich sah ihn erstaunt an. „Sie kennen sie ebenfalls?“ „Nur flüchtig, aber immerhin gut genug, um zu wissen, welche Art von Mensch sie ist. Damals, in den Tagen nach dem Unglück, habe ich sie kennengelernt. Sie hatte nicht ein einziges tröstendes Wort für meine Frau.“

„Und Percy Bedington — welchen Eindruck hatten Sie von ihm?“

Er zuckte die Schultern. „Liebenswürdig, aber rückgratlos. Fahren Sie ruhig zu ihm. Er war viel mit Ihrem Bruder beisammen.“

„Ja“, erwiderte ich. „Das habe ich auch vor.“ Draussen schien plötzlich wieder die Sonne. Ein heller Streifen zog sich quer durch das Zimmer und beleuchtete den Wachstumsstrauß auf dem Kaminsims.

„Sie sollten auch Lady Woodward aufsuchen“, sagte Mr. Seery unvermittelt. „Ihr Sohn ist damals ebenfalls ums Leben gekommen. Sie ist eine sehr liebenswerte Dame und wird sich freuen, Sie kennenzulernen. Ich schreibe Ihnen die Adresse auf.“

Ich hatte nicht geglaubt, dass es so leicht sein würde, der alten Spur zu folgen. Nachdenklich sah ich auf den Zettel nieder, den er mir gab. Bei Roscrea lebte sie also. Das lag nicht weit von meiner geplanten Route entfernt.

„Ja“, murmelte Mr. Seery, „für sie ist es auch schwer, obwohl sie es nicht zeigt. Eine tapfere Frau — ich wollte, ich hätte ihren Lebensmut. Aber sie ist nicht allein; sie hat einen Neffen, glaube ich. Hab' ihn selbst nie gesehen.“ Er seufzte und sagte langsam, wie zu sich selbst: „Hätten wir nur auf Shawneus Grossmutter gehört — sie hätte das Gesicht. Damals lachten wir darüber, Narren, die wir waren!“

(Fortsetzung folgt)

12.1.1977

Donnerstag, 5. 6. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

5

Mira Awrech BERICHTET:

Von »Ben-Gurion« zu »Brandeis«...

Er wiederholt immer noch seine Behauptungen, dass er nicht kandidieren will — aber die „Eingeweihten“ behaupten hartnäckig, dass der letzte der Brüder Kennedy — Edward („Ted“) Kennedy — einfach darauf wartet, „vergewaltigt“ zu werden. Und dann, wenn es „keinen Ausweg gibt“, wird er seine Kandidatur für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten anstellen...

Jeder seiner Schritte wird sofort entsprechend angelegt: Erst vor kurzem veröffentlichte er seine Steuererklärung für das Jahr 1974 mit allen Einzelheiten, bis zum letzten Cent. Wenn das kein Zeichen ist, dass er „antreten“ will — sagen voll Genußnahme die „Allerwiesenen“...



LEA RABIN: Spinat anstatt „gefüllte Fische“

Auch seine Blitzreise in den Nahen Osten wurde in diesem Sinne kommentiert.

Warum blieb er nur 17 Stunden und 45 Minuten in Israel? Wäre es nicht wünschenswert gewesen, dass er länger geblieben und seiner Tochter, Kneise und Schwägerin mehr von Israel gezeigt hätte? Diese Frage stellte ihm seine Gastgeberin Frau Lea Rabin.

„Ich kann nicht bleiben“, verkündete Kennedy mit offenkundiger Genugtuung. „Ich muss heimgehen, denn übermorgen werde ich an der Brandeis-Universität erscheinen müssen, um ein Ehrendoktorat zu empfangen.“

„Ah“, lachte die Gemahlin des israelischen Ministerpräsidenten. „Ich sehe, dass Sie für uns schwer arbeiten!“

Ausgezeichnetes Gedächtnis

Er kam zum Abendessen im Kreise der Familie am Freitagabend. Und wie es an solchen Abenden üblich ist, wollte er seine gesamte Familien-Gefolgschaft mitbringen. (Nur seine Gemahlin Joan blieb im letzten Augenblick in Teheran, da sie erkrankte und dort ins Spital eingeliefert wurde.) Doch „gefüllte Fische“ warteten nicht auf Ted Kennedy, als er zur ihm zu Ehren vorbereiteten Mahlzeit in der Residenz von Ministerpräsident Rabin eintraf.

„Ich erinnere mich“, verteilte Lea Rabin, an jenes Essen am Freitagabend, als ich Golda bei ihrem offiziellen Besuch in Washington zu Gast hatte. Sie war damals Ministerpräsident von Israel. Rabin war Botenbote. Selbstverständlich bereite ich „gefüllte Fische“ für alle Gäste vor. Nach dem ersten Gang stellte ich fest, dass alle ihre Teller geleert hatten bis auf einen, dessen Gedeck unberührt blieb: es war das von Kennedy.“

Anstatt der Fische Hess die Gemahlin des Ministerpräsidenten diesmal als Vorspeise eine Spinatpastete anzurufen. Anselm tat das wunderbare Gedächtnis der Gastgeberin seine Wirkung: Kennedy, der in Washington die Fische nicht angestrichen hatte, erbat sich diesmal von der Gastgeberin mit Spinat eine zweite Portion!

Ob das zu einer Verbesserung

unseres Verhältnisses zu den Amerikanern beitrug, ist noch nicht erwiesen...

Schwer zu regieren

Eine interessante Definition hörte man aus dem Munde des Sicherheitsministers Schimon Peres anlässlich einer Rede in dieser Woche.

„Unser Land lässt sich nicht regieren. Die Hälfte der Bevölkerung halten sich für nationale Führer. Ein Viertel ist überzeugt, dass sie zumindestens Propheeten der alleinigmächtigen Wahrheit sind — und die übrigen halten sich für den Herrgott und Weltenschöpfer höchstpersönlich.“

Nein, — zur Abwechslung war nicht die Rede vom Volke in Zion. Das Obige war ein Zitat aus einer Bemerkung, die der ehemalige Präsident — Syriens Schami El-Kuwatli seinerzeit über sein Volk fallen ließ...

Guter Rat

ist nicht teuer

Sie sagte mir überhaupt kein Wort, obwohl wir uns oft bei Veranstaltungen trafen. Wir saßen zuweilen sogar nebeneinander beim Frühstück, und doch ging unsere Unterhaltung nicht über

„was gibt's Neues?“ und „wie geht's?“ hinaus. Und die ganze Zeit bereitete sie in aller Stille, ohne mir etwas zu verraten, 411 gute Ratschläge vor, die auf 125 Seiten in Buchform unter dem Titel „Es lohnt sich Dir zu wissen“ (kedaj lach ladaas) erschienen sind.

Das Buch richtet sich an jede Hausfrau und beantwortet viele Fragen des Alltags, die sie plagen.

Dachten Sie zum Beispiel schon daran, eine Weckeruhr einzustellen, wenn Sie jemanden zu einer bestimmten Zeit anrufen, oder auch den Kuchen aus dem Ofen nehmen wollten? Wussten Sie, dass man mit Hilfe einer frischgeschälten „Nuss“ Möbelkratzer auf dunkler Holzpolitur ausbessern und braunfärben kann? Wenn Sie eine Kerze im Falle eines Kurzschlusses oder sonstigen Stromausfalles anzünden, sollten Sie sie vor einen Spiegel stellen, um durch die Reflexion eine doppelte Helle zu erzielen. Wussten Sie auch, dass man eine lange Kerze, die sich an einem heißen Tag verbiegt, wieder „kerzengerade“ machen kann? Mao muss sie nur in ein Nylonsockchen hüllen, das

man gut verschließt, für einige Minuten in heisses Wasser tun und auf der Tischplatte „gerade-walken“. Anstatt Cornflakes-Überreste oder Reisflocken wegzuerwerfen, weil sie alt wurden, kann man sie im Mörser zerkleinern und als Brösel verwenden... und das schmeckt noch viel besser als Semmelbrösel!

Wie kann man das Bein eines Stuhls reparieren, festgeklemmte Schrauben lockern, Lippenstift, Schimmel- und Tintenflecken entfernen, Arbeitskräfte sparen, Blumen richtig auswählen und frisch erhalten, aus Material-Resten Spielsachen für die Kinder anfertigen, Eierschalen in Blumenvasen verwandeln? — Das und vieles andere erfährt man aus der Sammlung von 411 guten Ratschlägen.

Die Herausgeberin heisst Ofra Baria-Adar, ist Bühnenbildnerin und Gemahlin eines Bühnenbeleuchters, der „den Staat und Jerusalem in Licht taucht“, Arnon Adar. Bei all den guten Ratschlägen, die Ofra verteilt, muss man vielleicht Angst haben, sie zu besuchen. Wenn wir nicht hänge vor so viel Vollkommenheit?

(Übers. v. A.S.)

RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG, 5.6.1975

Nachrichten: jede Stunde.

Programm A:

8.10 und 9.05 Morgenkonzert

— Werke von Mozart, Prokofiev, Debussy, Brahms; 10.05 „Kontraste“ (Wiederholung) — Kammermusik von Kirschner u. Mozart; 11.00 Volksmüllisches

Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.35 „Lernen durch Radio“ — Einführung in die Geologie; 12.05 Buchbesprechung; 12.35 Künstlerauswahl — mit der Truppe „Buenos Aires 8“, Sängern, Pianisten, etc.; 13.05 Mittagskonzert — Elgar: Introdution und Allegro für Streicher; Mozart: Konzert für Klavier und Orchester; Händel: Italienische Serenade; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 „Worte die zu Herzen gehen sollten“ (Wiederholung); 16.10 Jerusalem Symphonieorchester unter John Nelson (Wiederholung des Konzerts von Dienstag) mit Stella Richmond (Sopran) — Werke von Benjamin Britten; 18.05 Über Menschen und Zahlen; 18.30 Wochenbericht über Religion im In- und Ausland; 18.55 Für den Landwirt; 19.30 Die Woche in der Knesset; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Publikumsmeinung“ — radio-phonischer Hyde Park Corner; 20.55 „Fünf vor neun“ — freie Aussprache; 21.05 Eine Minute

Hebräisch; 21.05 Neue Klänge les is Gold (Joram Renbeni); — Busotti sowie Tonbandaufnahmen des holländischen Rundfunks; 22.05 „Hier Studio Nr. 12“ — musikalisches Magazin; 23.05 Musik zum Tagesende; 00.10 Ein kurzes Gedicht — nach meinem Geschmack;

Programm B:

6.10 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arheizrythmus; 12.30 Unsere Lieber; 12.45 „Wer, wann wo?“; 13.05 Unterhaltung und Kunst; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Dir und mir“; 15.05 und 16.10 „Hier Ehud Manor“; 17.10 und 18.05 „Es war einmal“ — Parade der Chansons der Vergangenheit; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.05 „Seite an Seite“ — Chansonsauswahl; 22.05 Gespräche mit dem Guru Maharadshi; 23.05 und 00.10 „Unter uns“ — Gespräche über persönliche Probleme;

Mittelsender

6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 23.40 Nachrichtenjournal; 9.05 Wunschprogramm; 10.05 Morgenprogramm mit Edna Schawit (ebenso 11.05); 10.57 Chausseepause; 12.05 Stern mit drei Zacken — Johnny Mitchell; 12.15 Militärliteratur (Uri Milstein); 12.40 Programm mit dem

Hebräisch; 21.05 Neue Klänge les is Gold (Joram Renbeni); — Busotti sowie Tonbandaufnahmen des holländischen Rundfunks; 22.05 „Hier Studio Nr. 12“ — musikalisches Magazin; 23.05 Musik zum Tagesende; 00.10 Ein kurzes Gedicht — nach meinem Geschmack;

Leben (Schaal Biberi); 19.05 und 20.05 Parade der hebräischen Chansons; 21.05 Rekonstruktion der Schlacht im Eremk Doran (Wiederholung); 22.05 und 23.05 Wiedersehen mit dem ersten Kern der Siedler von Kibbutz Nachal Os;

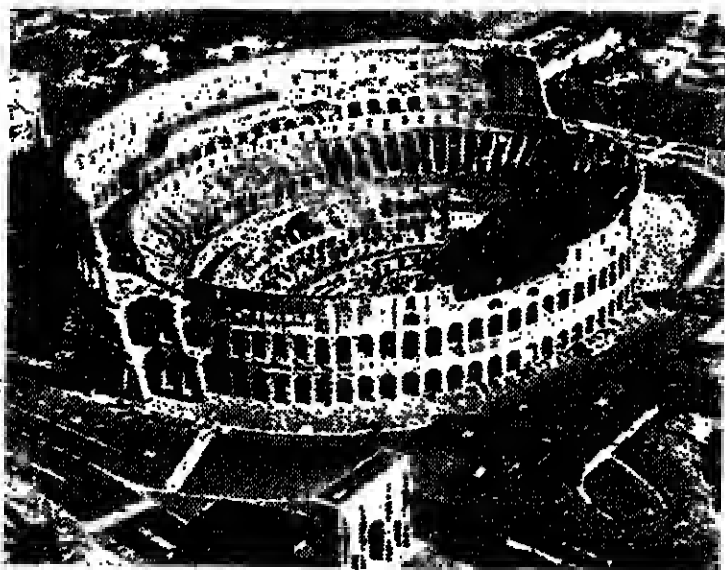
Schulfernprogramm:

8.15 Mathematik; 9.05 Literatur und Sprache; 10.00 Technologie; 10.20 Rechnen; 10.45 Programm für die Kleinen; 11.25 Naturkunde; 13.00 Französisch; 15.30 „L'viv be-Siman-Tov“ — Samira; 16.00 Englisch; 16.20 Naturkunde; 16.40 Englisch für Erwachsene; 17.00 Telenor.

Fernsehprogramm:

17.30 Trickfilme; 18.00 „Der Zirk von Tamar“ (Wiederholung); 18.30 „Jossi u. die Zauberpflöte“; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Das ist mein Geheimnis“ — drittes Kapitel dieser Sendereihe mit Uri Sohar; 20.30 „Mabot“; 21.00 „Tandu“ — mit Moshé Sefadi; Dr. Antonio Pernio und Joram Ben-Meir; 22.00 Spiel der Woche; 22.50 Joristen Sew Segal; 12.55 „Al-Tagesabschnitt — Nachrichten.

In diesem Sommer* bietet Alitalia Ferien in Italien zu verlockenden Preisen.



INTERMEZZO IN ROM

— ein kurzer Urlaub zwischen Flügen von 12 Stunden bis 5 Tage

einschliesslich Exkursionen nach Neapel und Florenz.

ERHOLUNG UND FERIEN IN MONTECATINI UND ABANO

die weltberühmten Kurorte in der Nähe von Venedig, Florenz und Pisa.

Bitte wenden Sie sich an Ihr Reisebüro wegen Informationen.

* und während des ganzen Jahres



Alitalia ITALY'S WORLD AIRLINE

APOTHEKEN- UND ARZTEDIENST

Donnerstag, nachts bis 23 Uhr;

King George 72, Tel. 286740;

Kikar Hamedina, Tel. 258046;

Ramat Gan und Umgebung:

Negba 38, Tel. 722458;

Bnei Brak: Wie Ramat Gan;

Petach Tikwa: Pinner 22;

Herzlia u. Umgebung: Herzlia

Plumach, Wogale 142;

Netania: Weizman 56, Telefon

23639;

Bat Jam: Ramat Josef.

Cholon: Hahistadrut 80.

Beer Scheva: KKL Str. 108.

Haifa bis 21 Uhr: Massada 1,

Tel. 662289.

Nach 21.00 Uhr: MDA, Tele-

fon 512233, Kirjat Elieser.

ARZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein 5, Tel.

443281.

Magen David Adom: Ärzte-

Nachtdienst T-A. Tel. 292222;

oder 101 von 8 Uhr abends bis

7 Uhr morgens.

Kupa: Cholim „Maccabi“;

Arztendienst im ganzen Land

beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf“; Tel-

Aviv, Tel. 101, Gusch Dso, Tel.

781111; Bat Jam, Tel. 863333;

Cholon, Telefon 843133; Haifa

Allgemeiner und Kinderarzt, Te-

lefon 254550.

Kupat Cholim Merkazi, Tel-

Aviv-Jaffa, MDA, Mazzezi 13,

Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis

7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-

lenbystr. 50, Telefon 53888 (nor-

tagsüber); Dr. Marc Dona, Ha-

chaschmonaim 4, Tel. 248228.

Ramat Gan, Givatajim und

Bnei Brak: MDA, Hagilgalstr.

42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds.

bis 7 Uhr früh, Dr. Komlosch

(Kinder), Weizmannstr. 33 Gi-

vatajim, Tel. 721621; Herzlia

Neve Amal Ramat Hasharon

Mitteilung im Saif Chedera

MDA, Tel. 2333 von 8 Uhr

abends bis 7 Uhr morgens.

Alte Wasserstrasse — neue Probleme

(Schluss von S. 3)

sprach von einer „Entscheidung grösster wirtschaftlicher Tragweite“. Andererseits bemühen sich die Reedereien in aller Welt, die Bedeutung der Inbetriebnahme des Kanals herunterzuspielen, um durch ihr angebliches Desinteresse die neuen Kanalgebühren möglichst zu drücken und so billig die alt-neue Passage wieder zu nutzen.

Ägyptens Suezkanal-Chef, Maschur, hat daher schon wiederholt preisgünstige Benützungstaxen in Aussicht gestellt. Diese sollen ausserdem nur noch zur Hälfte in harten Devisen erlegt werden. Für den Rest will Kairo weiche ägyptische Pfund in Zahlung nehmen, was aber nur kurzfristige Verbilligung für die Kanalkunden führen dürfte. Entscheidender ins Gewicht als die neuen Kanalgebühren werden jedoch die künftigen Verschönerungsprämien für den Suez-Weg fallen. Experten sprechen von Rekordsummen, solange nicht ein verlässlicher und dauerhafter Friede im Nahen Osten eingezo-gen ist.

Der Kanal dürfte für die Ägypten also gar nicht das so grosse Geschäft werden, das sich manche Wirtschaftplaner in Kairo erhoffen scheinen. Die Betriebskosten sind in den Jahren seiner Stilllegung immens gestiegen, allein die Wiederverpflichtung der ausländischen Lössen, die zu 90 Prozent zurückkehren

wollen, wird Unsummen kosten. Die Zukunft und Rentabilität des Suezkanals steht und fällt aber gar nicht mit dem Jbel der Mittelmeerhäfen oder den Gebührengängen der Grossreeder. Entscheidend dürfte allein die Frage des Verhältnisses der Wasserstrasse zum Erdöltransport werden. Im Augenblick ist für die Besitzer von Riesenankern der Transport des Galföls aus ganz Afrika sicher rentabler, als neue, kleinere Schiffe von Suez nach Europa zu lassen. Dieser Tatsache wollen die Ägypter durch Verbreiterung und Vertiefung der Wasserstrasse Rechnung tragen. Das diesbezügliche Projekt wird noch fast drei Jahre in Anspruch nehmen und ist durch japanische Finanzierungszusagen abgesichert. Nach diesem Ausbau wird der Kanal für Tanker bis zu 150.000 BRT passierbar sein. Obwohl vom Suezkanal keine sofortige Verbilligung des Golf-Wegs zu erwarten ist, wird seine Öffnung doch den schon seit einiger Zeit fortschreitenden Preisverfall beim libyschen Erdöl weiter beschleunigen. Seit Libyens Sonderstellung westlich von Suez bedroht scheint, sind die Tarife pro Barrel von 16 auf 11 Dollar gesunken und werden es weiter tun. Ghadafis politische Agitation gegen Sadats Kanalbereitstellung dürfte nicht zuletzt mit dem dadurch versalzenen libyschen Erdölgeschäft zusammenhängen.

**Pension — statt Entlassungsauszahlungen
— sehr umstritten**

Die Absicht der Regierung, dafür zu sorgen, dass in Zukunft eine Zwangspensionskasse alle Arbeitnehmer und letzten Endes auch Selbständigen im Lande umfasst und so in jedem Falle bei der Erreichung einer bestimmten Altersgrenze die Pensionierung in Kraft tritt, wobei alle Entschädigungszahlungen bei vorzeitiger Entlassung wegfallen, da die Pensionsrechte gewahrt bleiben, wo immer der Versicherte arbeitet, hat in weiten Kreisen im Lande Ablehnung und Besorgnis ausgelöst.

Ausländische Experten allerdings sind der Meinung, dass diese Absichten der Regierung völlig logisch und zu begrüßen sind, da die bisherige Praxis in Israel unmöglich aufrechterhalten werden kann. Die Debatte dauert noch immer an.

Dreisig Kaufleute versammelten zu Zeit eines Streikzirkels im Jerusalemser Rathaus, um auf diese Weise gegen die Stadtverwaltung der Hauptstadt Protest zu erheben. Die Kaufleute haben ihren Streik aufgenommen, nachdem die Pfändungsabteilung der Stadtverwaltung, unterstützt von Polizeibeamten in den Läden der Kaufleute erschien, um das Geld, das sie eintreiben wollte, durch Warenpfändung sicherzustellen.

Sprechen nicht den Grundslagen der Verordnung, die diese Steuer regelt und weigerten sich daher, diese hohen Summen zu erlegen. Sie waren bereit, die Grundsteuer zu zahlen und den Rest durch eine Schlichtung festlegen zu lassen, dies wurde jedoch von der Stadtverwaltung rundweg abgelehnt und so kam es zu der gewaltsamen Pfändung.

Die Kaufleute entschlossen sich daraufhin, diesmal ihrem

abzuhalten, da sie meinen, auf diese Weise Bürgermeister Teddy Kolkol dazu bringen zu können, sich selbst um diesen Fall zu kümmern und dafür zu sorgen, dass eine Lösung gefunden wird, die wie er erklären „wirklich gerecht ist“. Bisher ist nichts geschehen, um eine solche Lösung auch wirklich herbeizuführen.

Letzter S

Es handelt sich hier um einen grundlegenden Streit der Kaufleute mit der Munizipalverwaltung von Jerusalem. Die Kaufleute meinen, die ihnen als Steuer auferlegten Summen ent-

Nach einer ziemlich eingehenden Prüfung der Begründungen, welche der Präsident der israelischen Staatsbank gegeben hatte, als er seinen Empfehlungsbericht, der seeben heraustrat, gekommen war, der Öffentlichkeit übergab, zeigten sich die Finanzschverständigen, vor allem die zuständigen hohen Beamten im Finanzministerium nicht sehr überzeugt von der Wirksamkeit dessen, was der Bericht für gut hielt.

Ist nur, dass auch hier die Ansicht vorherrscht, es sei unnatürlich, und mit der israelischen Finanz- und Wirtschaftslage nicht in Übereinstimmung, wenn die israelische Währung an den Dollar fest gebunden bleibt, und falls der Dollar steigt, ebenfalls den starken europäischen Währungen gegenüber, ansteigen muss. Konkrete Gegenvorschläge sind jedoch bisher seitens dieser Behörden noch nicht erfolgt.

aus dem Lande

Um nicht weniger als sieben Prozent stiegen die Kraftwagenverkäufe in Israel im Monat Mai, wie nach zwei Dritteln des Monats von den Verkäufern gestern bekanntgegeben wurde. Diese Ziffern gelten vom Vormonat, April, gegenüber. Dennoch sind die Autverkäufe, nachdem Mai des vergangenen Jahres gegenüber um neun Prozent gestiegen. Zur Zeit gibt es in Israel keine Kraftwagen auf acht Personen in Israel, im Bezirk Tel Aviv ist es ein Kraftwagen auf vier Personen.

Interesse für israelische Landwirtschaftserzeugnisse.

Der israelische Blumenexport der vor fünf Jahren weniger als eine viertel Million Dollars eingebracht hatte, wird im Jahre 1975 bereits die Summe von zwölf Millionen Dollars erreichen und soll in den kommenden beiden Jahren auf das Doppelte gesteigert werden, berichtet gestern in Haifa Kapitanen der Seefahrt im Norden. Hauptabnehmer ist die Bundesrepublik Deutschland.

Baumwolle dürfte in diesem Jahre in weitaus größerem Masse in Israel angebaut werden, als das in den letzten beiden Jahren der Fall gewesen war. teilt die Pflanzler gestern in Tel Aviv mit. Ausländische Importeure interessieren sich jetzt sehr für die israelische Baumwolle, die letztlich eine ausgezeichnete Qualität erreicht hat und auch indische Firmen, Mehr als zehntausend Kurzhecker werden bei Kreuzfahrten im Mittelmeer in diesem Jahre nach Israel kommen, wie die zuständigen Behörden mitteilen. Nach dem Oktoberriber im Jahre 1973, aber auch noch viele Monate danach hatten die Schiffe die Küsten im Osten des Mittelmeers gemieden und erst letzthin kam es wieder zu Besuchen in den Häfen des Libanon, Israels und Ägyptens.

Diese Experten zweifeln daran, dass es möglich sein kann, das israelische Pfund an mehrere ausländische Währungen zugleich binden zu wollen, wie der Bericht das vorschlügt, erklärte gestern in Jerusalem ein Sprecher des Finanzministeriums. Sie haben zwar Verständnis dafür, dass das Pfund nicht mehr an den Dollar gebunden sei, glauben jedoch nicht, dass Teilbindungen an die Deutsche Mark und den Schweizer Franken, neben einer solchen an das britische Pfund Sterling möglich sind, das heisst, wirklich durchgeführt werden können. Sie weisen darauf hin, dass schliesslich das israelische Pfund ja eine Binnenwährung ist, die im Ausland nicht gehandelt wird, daher ist jedesfloating schwierig.

riger als woanders. Bei gleichzeitigiger Angleichung jedoch an mehrere ausländische Währungen ist ein floating ganz einfach zur vermeiden.

Zur Zeit sucht man nun im Finanzministerium einen Weg, um einen Teil der Empfehlungen der Staatsbank zu verwirklichen und gleichzeitig auf dem harten Boden der israelischen Wirklichkeit zu bleiben. Klar

RABINOWITZ:
STILL UNDERGOING

STEUERREFORM WIE GEPLANT

Die Steuerreform wird wie geplant am 1. Juli in Kraft treten, sagte gestern, bei einem Referat vor der Generalversammlung des Industriellenverbandes, Finanzminister Jehochua Rabinowitz. Er meinte auch, dass die Mehrwertsteuer zeitgerecht in Kraft gesetzt werden würde. Der Minister will die Gesetzesvorlagen über diese Fragen nächste Woche in der Knesset einbringen.

Rabinowitz sprach vor den Industriellen und umriss die Lage der israelischen Industrie, so wie sie sich in diesem Augenblick darbietet.

DIAMANTENEXPORT SINKT AB

Die Ausfuhr von Diamanten sank im Monat Mai um 14 Prozent, dem Vormonat gegenüber. Der Export betrug im Mai 1975 insgesamt 42 Millionen Dollar, wie die zuständigen Behörden gestern mitteilten.

Die Experten erklären die verminderte Ausfuhr damit, dass durch die allgemeine Wirtschaftskrise, welche zur Zeit in allen Ländern spürbar ist, die Diamantenkäufe in allen Staaten der Welt zurückgegangen sind.

Während der Panzerwagen den, wie gestern zuständige Kreis-
 reits bei dem Luftfahrtssalon se in Tel Aviv erklärten.
 Le Bourget gezeigt wurde. Zur selben Zeit berichtet

nicht die israelische Armee noch immer Versuche mit eben diesem Fahrzeug, um festzustellen, bis zu welchem Masse es besser, weniger und schneller ist, als ähnliche Exemplare, die im Ausland hergestellt werden. Die internationalen Experten haben dem Wagen die höchsten Zensuren gegeben, die denkbar sind - in Israel ist man dankbar noch nicht zufrieden. Man experimentiert weiter, und auf diese Weise kommt es stets zu neuen Verbesserungen, die man weitergeben, als es bisher noch weitergeben, als es

und in welchem Masse, eines Tages der Fall sein wird, ist zur Zeit noch nicht zu er-

**ARAVA-FLUGZEUGE
WERDEN VERKAUFT**

Mit dem Verkauf von sechs Flugzeugen des Typs „Arava“ zwischen von der israelischen Luftfahrtindustrie seit einigen Jahren hergestellt werden, an die polnische Luftwaffe, hat das Interesse an diesem Typ der Maschine wieder erheblich zugenommen.

Der „Arava“ ist bisher schon an mehrere mittel- und südamerikanische Staaten, aber auch an einige afrikanische Länder

Umsatz, sowohl was die Wertpapiere als auch was die Aktien angeht, stand die Börse auch gestern weiter unter dem Eindruck, es könnte in sehr absehbarer Zeit zu einer neuen Abwertung des Israelpounds kommen. Die Kurse veränderten sich nur wenig, der Wert des Natad-Dollar fiel und erreichte gestern den Kurs

hierbei eine vierte Million IL.

Auslandsreisende, krepidi, die im Juli und August wegen zahlreicher Abschiebungen, nehmen jetzt ihre Devisenzuteilungen heraus, da sie eine neue Abwertung befürchten. Dasselbe geschieht mit den Waren, die in Israel eintreffen und von den Importeuren schnellstens ausgeliefert werden.

DEBITATIONS		
6% Israel Electric	3,619.78	4,619.78
6% Devel. Secs. Worthless & Untraded	182	182
6% 23m & Untraded	183	183
Midvale Kibbutz 1967 Index 110.1	187.5	188.5
Midvale Kibbutz 1968 Index 118.7	462	462
Midvale Kibbutz 1967 Index 118.9	406	406
6 1/2% Dev. Loan 2000 100% beaver	392	391.5
Dev. Loan ser 3001 beaver	251.5	251.5
Dev. Loan ser 182	150.5	150.5
Dev. Loan ser 308	202	202
Midvale Kibbutz 1969 ser 41	184.5	184
	162	162
AKTIVEN-MARKET		
Osar Hitzahschewit ord. sh. reg.	230	231
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	201	207
Bank Hapessim ord. sh. beaver	213.5	216.5
Bank Leumi ord. stock	195.5	195.5
General Morig. Bank ord. sh. beaver	162	162
Isr. Dev. & Morig. Bank "B" ord. sh.	167	165
Housing Morig. Bank "B" ord. sh.	147.5	144.5
Bank Hapessim ord. sh.	250	250
Dalek ord. sh. reg.	158	158
Pal. Cold. Oil & Suppl. II 10	144	144
Bank Hapessim ord. sh. reg. II 19	222	222
Israel Land Development ord. sh. reg. II 18	471.5	94.5
United Boreah Build. Works 100% beaver	153.5	150
Neot Aviv	198.2	205
Rassor 8% pref. ord. sh. reg.	100	101
Bank "C" ord. reg. sh.	82	81.5
Dubek	82	78.5
Phonecta 2% ord. pref. part. beaver	67	58.2
American Israel Paper Mills	67	67
Investments	280	255.5
Garco Investment beaver	158	168
General Investment Ltd beaver	85	87.5
Wolfson Group Mayes Corp. reg. II 16	153.5	157
Discount Bank Inv. beaver	102.5	104.5
Bank Leumi Investment ord. sh.	29.8	73
Kalbi Investments	170.5	173.5
Naphtas Ltd. ord. sh.	446.5	149
Landprod. ord. sh.	202.5	202.5
I. L. D. C. 10% conv. deb.	167	167
2-Week pref. 8%	287	289
2-Week pref. 8%	70	66.5
2-Week pref. 8%	70	66.5
2-Week pref. 8%	2,329.69	2,385.65
2-Week pref. 8%	2,480.00	2,480.00
2-Week pref. 8%	2.55	2.55
2-Week pref. 8%	6.58	6.54

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT
übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank
Ohne Oblige

- ex rights
- ex coup. div.

Dollar Bonds:
Index Bonds:
Aktien:

feet
feet
feet

ISRAELI NACHRICHTEN

Wir geben das Ableben unserer lieben

VALLY TATERKA
geb. ZERNIK

(früher Bendisen Oberschlesien — Fardess Channa)
bekamt.

Die Beisetzung findet heute, Donnerstag, den 5. Juni 1975,
um 5 Uhr nachmittags in Fardess Channa statt.

Im Namen der trauernden Familie
MARTIN TATERKA

...entweder geplant gewesen war, umhineiliegen, wenn es nicht möglich ist, die Maschine zu reparieren. Einmaliges Glück gilt für die neue Maschine, Nachfolger der „Gabriel“, die von der israelischen Firma Sec-Rabeta, die jetzt einen Vertrag mit der israelischen Armee abgeschlossen haben soll, der das Doppelte der „Gabriel“ beträgt, die israelische Armee zu beschaffen. Die israelische Armee will die Maschine aus den USA zu bekommen. Es ist durchaus möglich, auch einen entsprechenden Flugzeugmotor in Israel zu bauen, aber es kommt daher, als es sich lohnen würde, daher ist es besser, den Motor aus den USA zu bringen.

Wine auf eine Entfernung von vierzig Kilometern abgeschossen werden. Israels Waffenindustrie ist zu weit alles, was in ihm zu Kräfte sein, am möglichst viel ein Einfüllerechtum zu demonstrieren. Israel braucht das nicht nur aus rein militärischen Gründen, sondern auch aus wirtschaftlichen. Der Kfr ist bisher nach ausser

irischen und materiellen Grün nicht angeboten worden, Ob das

belieft worden. Er kostet eine drei viertel Million Dollar und hat den Vorteil, auf sehr kurzen Rollbahnen aufsteigen und landen zu können. Die israelische Luftwaffe benutzt ihn bereits seit mehreren Tagen.

... bereits seit geraumer Zeit und
... ihre Experten halten ihn für
... das beste Flugzeug seiner Klas-
... se. Die letzten Verkäufe wur-
... den bei dem Luftfahrtsalon bei
... Paris getätigt und die zustän-
... digen Stellen in Israel erwarten,
... dass weitere Maschinen in Is-
... rael direkt bestellt werden dürf-

on.

הדשות ישראל

— Nr. 435 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675,
Abonnement Tel.-Avt.: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel.-Avt., Barakewet Str. 52

Redaktion: Tel. 30014